

[Get free] Eine groe Zeit: Roman

Eine groe Zeit: Roman

Von William Boyd

*audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC*



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrang: #91262 in eBooksVerffentlicht am: 2012-02-25Erscheinungsdatum: 2012-02-25File Name: B007CXZ4XQ | File size: 42.Mb

Von William Boyd : Eine groe Zeit: Roman before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Eine groe Zeit: Roman:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ich war nicht zufriedenVon Marga RussiDieser Roman hat meine Erwartungen nicht erflft. Nach "Ruhelos" war ich auf eine packendere Geschichte eingestellt. Diese lt einen jedoch ziemlich unbeteiligt; es kommt keine wirkliche Spannung auf.

Auch die Auflösung des Plotts wirkt etwas platt und, was die Mutter des Protagonisten betrifft, nicht glaubwürdig. Das Buch ist deshalb nicht unlesbar, der Sprachstil angenehm und leicht. 4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Seltsam distanziert.

Von H. Gardner Die Hauptfigur des neuesten Romans von William Boyd ist der junge englische Schauspieler Lysander Rief, der ein sexuelles Problem hat und sich Abhilfe durch den Psychoanalytiker Dr. Bensimon verspricht. Zu diesem Zweck reist er nach Wien, wo er im Wartezimmer des besagten Doktors die geheimnisvolle Hettie Bull kennenlernt und der Künstlerin mit Haut und Haaren verflut. Daraus ergeben sich die verschiedensten Verwicklungen, zumal beide schon anderweitig gebunden sind. Im Zuge dessen kommen Mitarbeiter der englischen Botschaft, der Geheimdienst, mehrere attraktive Damen und hohe Militärs ins Spiel und auch Lysanders Mutter steht immer wieder im Vordergrund. Den historischen Rahmen liefert der beginnende Erste Weltkrieg, in dem Lysander ebenfalls eine kleine Rolle zugewiesen wird. Im Namen der Regierung hat er den Auftrag, einen Landesvertreter zu enttarnen. Auf seinen zweckgebundenen Reisen lernt er anständige und weniger anständige Menschen kennen und stolpert von einem persönlichen Brennpunkt zum nächsten... Es gibt Bücher, bei denen ich am liebsten nie ans Ende komme, so gut gefallen sie mir. Bei dem neuen Roman von William Boyd war das leider nicht der Fall. Dabei klingt der Klappentext so vielschichtig wie tiefgründig. Entpuppt hat sich die Geschichte dann aber schnell als eine merkwürdige Ansammlung von Themen, die nicht recht zusammenpassen wollten. Jedenfalls nicht auf die Art und Weise, in der William Boyd sie miteinander zu verknüpfen versucht. Mal geht es auf einer Handvoll Seiten um den Parallelismus in der Psychoanalyse, dann liegt Lysander ebenso kurzzeitig im Schützengraben herum, um im nächsten Moment mit seiner Mutter einen gemächlichen Plausch in ihrem Garten zu halten. In regelmäßigen Abständen werden auch seine sexuellen Bedürfnisse und Ängste erneut aufgegriffen. So flapsig, wie ich es geschrieben habe, stellte sich mir persönlich die Handlung auch wirklich dar. Alles sehr oberflächlich und stark vereinfachend präsentiert. In letzter Zeit fallen mir immer öfter Romane in die Hände, die nicht sonderlich viel Umfang haben, aber umso mehr verschiedene "weltbewegende" Themen darin unterbringen wollen. Wo ist die packende Intensität so mancher früherer Werke geblieben, wie z.B. bei Boyds "Eines Menschen Herz"? Keine positive Entwicklung! Zwischendurch wechselt der Autor des Öfteren zwischen der Perspektive des Ich-Erzählers und der dritten Person. Erstere Passagen sind mit "Autobiographische Untersuchungen" beschrieben und sollen Lysander durch ihre Tagebuchform dabei helfen, sein Seelenleben leichter zu erforschen. Der tiefere Sinn dahinter erschloss sich mir jedoch nicht, da die betreffenden Textstellen für mich im Grunde nur eine geringfügig abgeänderte Wiederholung bereits geschilderter Ereignisse darstellten. Den Anfang und das Ende erzählt ein Unbekannter, dessen Identität im Dunkeln bleibt. Neben mehreren eingestreuten sinnfreien Gedichten von Lysander wirkten diese Besonderheiten im Erzählstil auf mich berberien künstlich und auf eine beinahe karikierende Art intellektuell. Ich fühlte mich von William Boyd etwas auf den Arm genommen und an sein Buch "Nat Tate" erinnert. Zwei Dinge muss ich dem Autor jedoch lassen. Erstens hat er sehr gute Recherchearbeit geleistet, was die historischen Details in Bezug auf Mode, Essen und Getränke, Kunstströmungen und ähnliches angeht, zum Zweiten verfügt er über ein enorm ausgeprägtes, sthetisch orientiertes Sprachgefühl und das Erzählte liest sich sehr angenehm. Eventuell hat er sich zu sehr auf seine Rahmenhandlung konzentriert, denn die Figuren des Romans bleiben allesamt blass und farblos. Leere Hüllen, die eine langweilige und arg konstruierte Handlung transportieren. Lysander habe ich seine etwas härteren Seiten nicht abgekauft, sowenig ließen sie sich für mich mit seinem ansonsten extrem weichen, manchmal weinerlichen Wesen vereinbaren. Auch hier hätte der Autor bessere Arbeit leisten können. Was Boyd seiner Leserschaft mit "Eine große Zeit" sagen will, ist mir schleierhaft. Das Buch hat mich leider emotional nicht im Geringsten angesprochen und ich gebe ihm nur aufgrund der zu Beginn des Absatzes angesprochenen positiven Aspekte gutgemeinte 3 Sterne.

1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Nicht mein Geschmack! Von Sina Gerritsen Ich oute mich hier als jemand, dem der Roman nicht gefallen hat. Warum ist das so? Ganz einfach deshalb, weil ich die Story sehr an den Haaren herbei gezogen finde und darüber hinaus hat sie viel zu viele Längen, was ich absolut nicht mag. Kennen Sie das auch? Geschichten, bei denen zu ausschweifend beschrieben wird? Bei denen man darauf wartet, da die Handlung endlich weitergeht? Erzählstränge bei denen viel gesagt und doch nichts Wissenswertes erzählt wird? Genauso ein Roman ist das hier meiner Meinung nach. Andere mögen das anders sehen, die Geschmäcker sind nun mal verschieden. Allein der Plot arbeitsloser Schauspieler reist nach Wien um sich dort vor über 100 Jahren wegen Orgasmusproblemen behandeln zu lassen, das ist doch schon dermaßen konstruiert (Sex sells), da ich einen Lachanfall kriegen könnte, wenn bitteschön interessieren denn schon die Orgasmusprobleme von irgendeinem hergelaufenen Schauspieler, geht's noch? Uninteressanter geht es wirklich nimmer, und dann die "Heilung" ist ebenfalls klischeeartig, und das von William Boyd, ich bitte Sie! Als ob dies alles noch nicht reichte, muten auch noch Agenten auf den Plan treten und den armen Schauspieler zwischen Spionagemächten aufreiben. Nein, das ist mir dann doch zuviel des "Guten" gewesen, ich würde passen. Darum kann ich das Buch auch überhaupt nicht empfehlen, außer um einen wackeligen Tisch abzustützen vielleicht, aber sonst? Wirklich nicht.

Kurzbeschreibung Wien, 1913. Lysander Rief, ein aufstrebender junger Schauspieler, hat alle Zelte in London abgebrochen und sich nicht zufällig in die Stadt Sigmund Freuds begeben. Vor seiner Hochzeit muss er sich einem

delikatem Problem stellen. Doch als er im Wartezimmer von Dr. Bensimon Hettie begegnet, wei er sofort, diese unergründlichenbraungrünen Augen werden ihn nicht mehr loslassen. Hettie Bull öffnet ihm alle Türen zum ausschweifenden Wiener Künstlerleben, sie betört, umgarnt und blendet ihn und drängt ihn in ein undurchschaubares Spiel, das ihn zur Flucht aus Wien und in die Arme zweier britischer Agenten treibt. Boyds neuer Roman ist eine Erkundung der Tiefen menschlicher Psyche und ein Spionageroman zugleich. Mit meisterlicher Hand entwirft Boyd einen Kosmos, der die Unruhe und Rastlosigkeit einer Epoche zeigt, den schmalen Grat zwischen Brillanz und Scheitern. Eine große Zeit ist aber nicht allein ein Parforceritt durch Europa und die Wirren des Ersten Weltkriegs, es ist ein großer wahrhaftiger Roman, den der Autor uns zu seinem 60. Geburtstag schenkt. Pressestimmen Eine große Zeit ist kluge und spannende Unterhaltung in der Tradition von Greene und Ambler., STERN, 26.04.2012 Sex, Skandale, Spione was will man mehr., Brigitte, Angela Wittmann, 03.04.2012 Irrungen und Wirrungen einer krisenhaften Epoche meisterhaft erzählt. William Boyd ist ein Zauberer, der seine Fiktionen über die Wirklichkeit triumphieren lässt., ZDF Das blaue Sofa, Wolfgang Herles, 30.03.2012 Kurzbeschreibung Wien, 1913. Lysander Rief, ein aufstrebender junger Schauspieler, hat alle Zelte in London abgebrochen und sich nicht zufällig in die Stadt Sigmund Freuds begeben. Vor seiner Hochzeit muss er sich einem delikatem Problem stellen. Doch als er im Wartezimmer von Dr. Bensimon Hettie begegnet, wei er sofort, diese unergründlichenbraungrünen Augen werden ihn nicht mehr loslassen. Hettie Bull öffnet ihm alle Türen zum ausschweifenden Wiener Künstlerleben, sie betört, umgarnt und blendet ihn und drängt ihn in ein undurchschaubares Spiel, das ihn zur Flucht aus Wien und in die Arme zweier britischer Agenten treibt. Boyds neuer Roman ist eine Erkundung der Tiefen menschlicher Psyche und ein Spionageroman zugleich. Mit meisterlicher Hand entwirft Boyd einen Kosmos, der die Unruhe und Rastlosigkeit einer Epoche zeigt, den schmalen Grat zwischen Brillanz und Scheitern. Eine große Zeit ist aber nicht allein ein Parforceritt durch Europa und die Wirren des Ersten Weltkriegs, es ist ein großer wahrhaftiger Roman, den der Autor uns zu seinem 60. Geburtstag schenkt.